



# Auswirkungen der Corona-Pandemie

**Ergebnisse der bundesweiten Befragung aller  
Jugendämter (Stand: April 2021)**

## Ausgangslage

- zweites Jahr der Pandemie – mit erheblichen Ausnahmesituationen für junge Menschen und Familien
- seit März 2020 unmöglich, mit Gleichaltrigen die Welt zu entdecken und in Vereinen sportliche oder kulturelle Aktivitäten zu gestalten
- sehr stark auf den familialen Nahraum und ihre Eltern(-teile) verwiesen, mit nachhaltigen Auswirkungen auf ihre sozialen Teilhabechancen und ihre Gesundheit.



# Veränderungen nach Lebensbereichen

- negative Veränderungen über alle Lebensbereiche hinweg, vor allem in den Bereichen
  - schulische Teilhabe
  - Übergänge in Ausbildung
  - Kontakte mit Gleichaltrigen
  - Freizeitverhalten
  - Engagement in Vereinen, ehrenamtliche Aktivitäten
- eine starke Verschlechterung sehen 80% der Befragten, was sich mit anderen Untersuchungen deckt
- weniger negative Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Familie und bei der gesundheitlichen Entwicklung



# Veränderungen nach Gruppen junger Menschen und Familien

- Stark bis sehr stark betroffen sind
  - Kinder und Jugendliche ab 3 Jahren sowie
  - junge Erwachsene (18 bis unter 21 Jahre)
  - bildungsferne Familien
  - Familien in prekären Lebenslagen
  - Familien mit Migrationshintergrund
  - Alleinerziehende
  - suchterkrankte Eltern(-teile) und
  - psychisch erkrankte Eltern(-teile)



# Veränderungen nach Gruppen junger Menschen und Familien

- grundsätzlich alle jungen Menschen und Familien (39,6%)
- verstärkt zudem junge Menschen mit psychischen Problemen oder Suchterkrankungen (13,2%) sowie
- Familien mit geringen sozialen und materiellen Ressourcen (9,0%).
- psychische Auffälligkeiten bei Kindern (fast jedes dritte Kind, COPSY-Studie, vgl. Ravens-Sieberer u.a. 2021)
- Übergewicht durch Bewegungsmangel (vgl. Szent-Ivanyi 2021)
- bei den Abschlussjahrgängen 2020/2021 drohen etwa 100.000 junge Menschen ohne Schulabschluss den Anschluss an eine weitergehende Qualifizierung zu verpassen (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 144)



# Veränderungen nach Gruppen junger Menschen und Familien

- Bildungslücken sind nur schwer auszugleichen (vgl. hierzu bspw. Wößmann u.a. 2020)
- Bedarf intensiver Einzelfallhilfen wird zunehmen
- Erreichbarkeit ist bei allen Zielgruppen verschlechtert (85 % der Befragten)
- Verschlechterung der Lebenssituation wird nach der Pandemie richtig sichtbar werden
- dauerhafte Benachteiligungen und erhebliche gesellschaftliche Folgeprobleme für ca. 20 – 25% der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen



## Zusammenfassende Ergebnisse

- Folgen sind nicht mehr nur vorübergehender Natur
- Folgen der (sozialen) Kontakteinschränkungen beeinflussen das ganze Leben und mittlerweile auch die Zukunftschancen der jungen Generationen
- alle Altersgruppen und Schichten sind betroffen – manche allerdings in besonderer Weise und mit erheblichen Auswirkungen
- besondere Aufmerksamkeit gilt dem Kinderschutz
- es bedarf einer Post-Corona-Strategie in der Kinder- und Jugendhilfe



**DAS JUGENDAMT.**  
Unterstützung, die ankommt.



## Handlungsbedarfe

- neue Konzepte und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe
- Gesamtverantwortung der Jugendämter, die passgenaue Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung zu stellen
- gute Qualität und Verfügbarkeit der sozialen Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort
- alle Bereiche sind gefragt: Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Beratung in Erziehungsfragen, Hilfen für benachteiligte Kinder und Familien und Kinderschutz
- kurzfristige Einzelmaßnahmen und –programme reichen nicht

## Mehrbedarfe

- materielle Teilhabe
- beim Kinderschutz
- Beratung bei Gewalt und Missbrauchserfahrungen
- bei sozialer Integration
- in der Kindertagesbetreuung
- schulische Teilhabe/Schulsozialarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Medienpädagogik und Digitalisierung
- politische Bildung
- Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule
- fachliche Qualifikation
- Unterstützung von Vereinen, Selbstorganisationen etc.



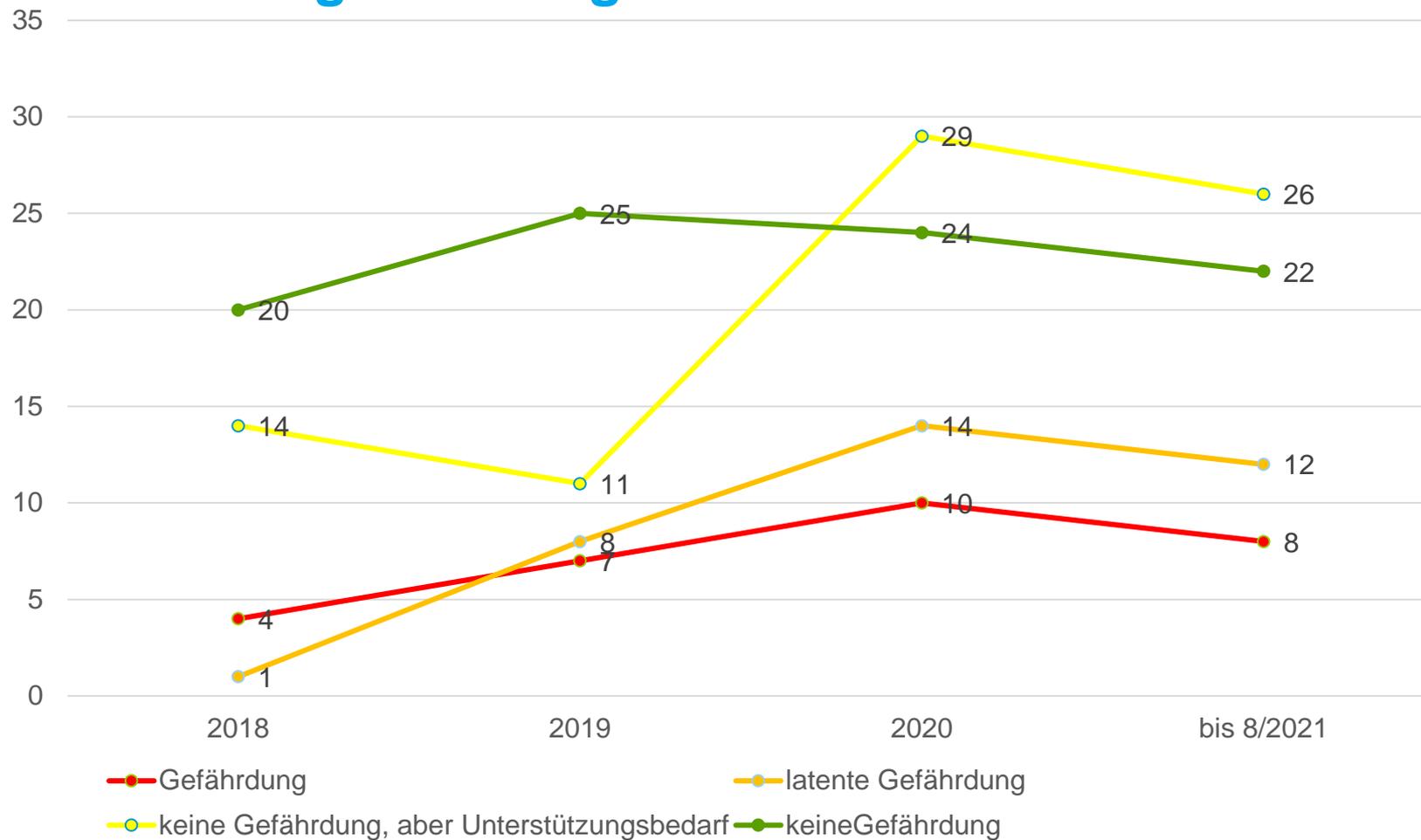
# Aktivitäten des Fachbereiches Familie und Jugend / der Kinder- und Jugendhilfe

Thema ist in allen Bereichen im Vordergrund und als Daueraufgabe gedacht

- Kinderschutzkonzepte und Hilfen zur Erziehung
- kommunale Präventionsketten
- Familienbüros und Zugänge durch Lotsendienste
- Ausbau und qualitative Weiterentwicklung Kindertagesbetreuung
- Familienbildung in den Familienzentren
- Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes
- kontinuierlich Information sicherstellen, z.B. interaktive Kitakarte
- u.v.m.



# Bewertung der Meldungen zur Kindeswohlgefährdung



# Meldungen Kindeswohlgefährdung

	bis 2019	2020	bis 8/ 2021
Durchschnitt pro Monat	4	6,4	8,5

Weiterleitung in Hilfen zur Erziehung												
	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
2021	2	1	2	1	5	3	7	7				
Monatsdurchschnitt 3,5												

# Noch Fragen?

